

Die Perle

Zentralorgan für die gesamte Edel- und Kunstperlen-Industrie, Perlenschmuck, Korallen-, Bernstein- und Edelsteinbranche.

Nummer 2

Naunhof, den 10. Februar 1926.

3. Jahrg.

Heinrich Heinz Perlenfabriken

Geiersthal
1. Thür.

Gegründet 1875

Saalfeld
a. Saale

Superior-

Wachperlen Massivperlen
in allen Qualitäten bis zu
den feinsten Imitationen.

Giov. ASCIONE & Figlio

(Neapel) TORRE DEL GRECO (Italien)

Manufaktur Export

gegr. 1855

Code: A.B.C. 5th Edition

Tel. 24 Torre del Greco Telegramm-Adr.: Coralli

Korallen Filigran
Schildpatt Mosaik
Cameen
Gezüchtete Perlen
Perlmutter Imitationsperlen
Bijouterie Elfenbein
Juwelen Muscheln

Kunsthorn- „Glorith“

erzeugen in erstklassiger Qualität nach
eigenem Verfahren in **Platten, Stäben,**
Röhren, in allen Farben und Büffel-
hornarten, **Koralle, Elfenbein**,
durchsichtig, **Bernstein, Schildpatt,**
Marmor etc.

„Glorith“-Kunsthornwerke Schiel & Co.
Sternberg-Mähren.

Wiener Büro u. Lager: Budapester Büro u. Lager:
Wien XVI, **Budapest, VI,**
Thaliastraße 55. Podmaniczky ucca 59.

[71]

Arthur Serra

Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik

Gegründet
1899

Leipzig-Li. Hohe Aus-
zeichnungen

Die Serra

Perl- und Fassonmesser

werden für alle Systeme ge-
liefert, über 25 jährige Praxis,
gewährleistet ein gutes
Werkzeug.

— Nur Qualitätsstahl. —

Freil

**Gummi mastix
Gummi sandarac, Schellack
Kolephonium, Chemikalien**

aller Art liefern

Gebrüder Oestreicher, Breslau I.

(72)

Kunstharz-Dekufit

vorzüglicher Ersatz für Bernstein, Schildpatt, Horn, Elfenbein etc. transparent, gewölkt, marmoriert und mehrschichtig. Blöcke, Stangen, Röhren. Noch einige fachkundige Vertreter für In- u. Ausland gesucht.

Deutsche Kunstharz Fabrik
G. m. b. H.
Berlin-Lichtenberg, Hauptstraße 26.

PERLEN

jeder Art und Größe vom
eigenen Berliner Lager.

Verlangen Sie unsere Preise!!!

Arnold Dressler & Co.,

GABLONZ
in Böhmen

BERLIN O. 19
Niedervallstr. 13/14

Die

Irisationstechnik

Von Otto W. Parkert

Bringt in einer leichtfaßlichen Form eine praktische Zusammenstellung der zur Zeit angewandten in- und ausländischen Verfahren zur Erreichung von Perlmutterfarbenwirkungen auf Glas, Porzellan, Kunsthorn, Steinuß, Horn, Mache usw. usw.

Preis Mk. 3.50 brosch.

Bestellungen sind zu richten an den Verlag

„DIE PERLE“

Zentralorgan für die Perlen- u. Kunstperlenbranche
NAUNHOF bei LEIPZIG.

Kunsthorn-Argolit Marke

In Platten und Stäben

liefert in anerkannt bester Qualität die Kunsthornfabrik

ARGO

Chemische- und Nahrungsmittelwerke G. m. b. H.

Prerov-Mähren

Die Perle

Perlschmuck, Korallen-
und Edelstein-Branche



Zentralorgan
für die gesamte Edel- und
Kunstperlen-Industrie.

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis (im voraus zahlbar) f. Deutschland Grundpreis RM. 3.— pro Vierteljahr | Anzeigenteil: Die 4 gesp. Millimeterzeile od. der. Raum 0.10 RM. Bei Wieder-
für Oesterreich und Ausland nach besonderer Vereinbarung. Einzelheft RM. 1.50 | holung hoh. Rabatt. Stellenmarkt mm zelle 0.08 RM. Platzvorschrift 50% Aufschlag.

Bestellungen sind aus verlagstechnischen Gründen bis auf weiteres direkt a. d. Verlag „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof zu richten. Erfüllungsort für alle Aufträge und
Zahlungen: Naunhof bei Leipzig. Telefon Naunhof 156. Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig. Schriftwechsel an den Verlag
in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache. Redaktion: Für den Handelsteil: Alfred Engelmann, Naunhof, für den technischen
Teil O. W. Felix, Morchenstern b. Gablitz. Der Nachdruck sämtl. Originalartikel ist nur mit ausdrückl. Genehmigung des Verlages „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig gestattet.

Nr. 2

Naunhof bei Leipzig, den 10. Februar 1926.

3. Jahrg.

Zur Besatzstein-, Flüßel- und Kleinziersteinmode.

Von G. D. Douglas-Paris.

Nachdruck verboten.

Im Bereich der Mode stehen wir vor großen Umwälzungen, zumal man an eine mehr oder weniger starke Zurückdrängung der beliebten Flitterartikel denkt und diese nunmehr wieder durch Besatz- und Ziersteinformen zu ersetzen sucht.

Natürlich wachsen damit auch die Absatzchancen für Schmelze, Kleinperlen, Hutaufputz und Zierartikel. Die in Amerika sich entwickelnde Bandmode unterstützt diese Modebestrebungen im günstigen Sinne, sodaß wir also auch von dort eine Belebung des Geschäftes mit Aufputzartikeln, Garnierknöpfen und Perlen erwarten können. Als begrüßenswert bezeichnet es der Pariser Putzartikelverbraucher, wenn gerade jetzt auch Neuartikel auf den Markt kämen, die sozusagen ein Zwischenglied zwischen Schmelzperlen und Flitterartikeln bilden, umsomehr, da dann eine größere und bessere Kombinationsmöglichkeit zwischen den drei Aufputzgruppen gegeben wäre. Die auf diesem Gebiete gegebenen Anregungen dürften große Erfolge zu verzeichnen haben, denn der Neuheitswert solcher Waren an und für sich schon würde bei entsprechender Nachfrage doppelthoch eingeschätzt.

Die sonst in Betracht kommenden Besatzsteine, Flüßel und Ziersteine sind in ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis zur großen Mode selbst gebracht. Vorläufig erstreckt sich die Nachfrage nach feinen Alabasterartikeln, die mit Perl-essenz, Buntfarben und Iristönen irgendwie dekoriert sind, ferner nach feinen Schmelzperlen mit ähnlichen Dekoren. Es ist stark anzuzweifeln, ob in den Produktionsgebieten Lagerbestände solcher Waren bestehen und daher wäre es gut, wenn man bei Ausmusterungen auf die Dekore Rücksicht nähme. Daß auch die Stickperle neue Absatzchancen hat, zeigt die zunehmende Nachfrage in Perlstickereien, die beispielsweise auch in Amerika auf Band und Hutaufputz neuerlich getragen werden.

Hinsichtlich der Form der erwähnten Besatzartikel muß zugegeben werden, daß Capuchons, sowie Quadrat- und Sechsecksteinformen sehr bevorzugt werden, weil ihre Anpassungsfähigkeit eine ziemlich große ist und weil diese Formen ohnehin aus früheren Perioden bekannt sind. Muckelsteine mit sogenannten Klemmzacken, wie solche in

Frankreich und England aus Kunstmassenmaterial hergestellt werden, hätten aus Glas erzeugt ebenfalls Absatzaussichten. Man ist aber, wie gesagt, nicht an bestimmte Formen gebunden, was am besten daraus hervorgeht, daß man auch rosenähnliche Besatzsteine mit Buntdekoren in die Kollektionen aufgenommen hat.

Eine weitere Neuheit auf dem Besatzartikelmarkte stellen die in Schwarzglasfaßböden eingelassenen Similischmucksteine dar. Diese Artikel finden in Frankreich jetzt schon auf Hüten, Kleidern und Schuhen starke Verwendung und sind in der Konfektion sehr beliebt, weil die im Boden vorgesehene Zweilochführung ein festes Sitzen der Steine ermöglicht. In ähnlicher Weise kann man auch größere Schmucksteine mit eingelegten Spiegelsteinen bemustern, weil man dafür Verwendung in der Hutputz-industrie hat.

Verschiedentlich wurde schon die Frage aufgeworfen, ob Hutschmuckartikel im heurigen Jahre sich durchsetzen werden. Diese Frage läßt sich einfach dahin beantworten, wenn die Topfform der Damenhüte wieder in breite Form übergeht, dann ist auch Gewähr gegeben für eine starke Hutschmuckmode. Aussichten sind dafür vorhanden durch die neuesten Versuche, schmalkrempige Hutformen einzuführen, die dem Bubikopf einen eigenartigen neckischen Reiz verleihen. Wir erschen daraus, daß alles im Zusammenhange mit der launischen Göttin Mode steht, der alle Schönen des Erdballes ergeben und tributpflichtig sind. Wollen wir an die Mode unsere geschäftlichen Erfolge knüpfen, dann müssen wir allen Neuerungen eine gebührende Beachtung schenken, denn nur so können wir Schritt halten mit den Modeanforderungen der Zeit.

Das Perlkollier und Perlarmband im neuen Modestil.

Von Victor Braun-Straßburg.

Nachdruck verboten.

Die Ueberfüllung des Marktes mit oft minderwertigen Kollierartikeln hat zu einer vorübergehenden Ablehnung des Kolliers und daher auch zu einer Stagnation im Verkaufe dieser Artikel geführt.

Sicherlich wird es dadurch zu Lageranhäufungen kommen und man wird auch alsbald versuchen, diese abzustößen zu Preisen, wie sie vielleicht bisher im ganzen Kolliergegeschäft trotz der allgemein gedrückten Preislage ungekannt geblieben. Es wird aber diesmal schwer halten,

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

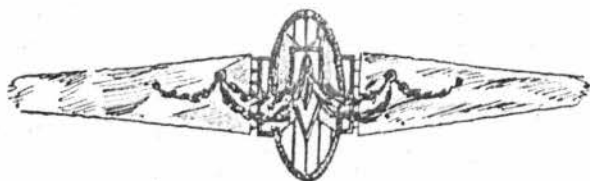
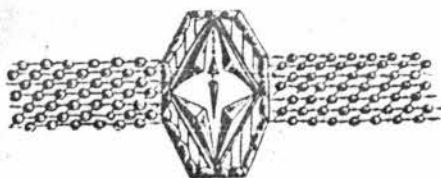
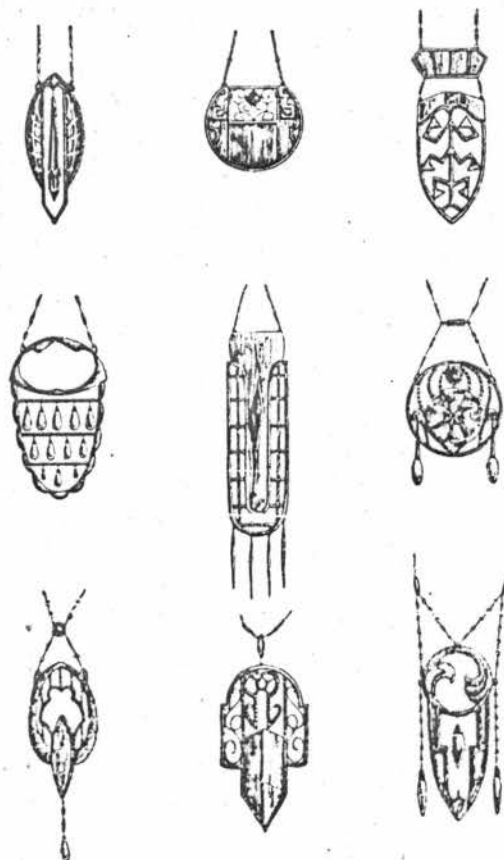
die Ware loszukriegen, denn man hat sowohl in Frankreich, wie auch in England bereits vollwertige Neumuster auf den Markt gebracht und die Folge wird sein, daß man den alten Formen nur insoweit Aufmerksamkeit schenken wird, als es sich nicht um niedere Qualitätsware handelt.

Das neubemusterte Perlkollier zeichnet sich vor allem durch kleine Zierperlformen in abfallender Größe aus. Die eigentliche Perlschnur ist mit einem feinen Kettenformbehang geziert, der erst in den besonderen Anhänger übergeht. Glatte einfache Perlschnuren bis zur höchsten Perlgröße von 7 mm werden in Alabaster mit Silberdekoren noch stark verlangt. Hier rivalisiert die leichte Glashohlperle mit der feinen Wickel- und der sogenannten Rumpelperle. Man hat dabei auch viel auf Kosten der Qualität gesündigt und war insbesondere in der Ausführung der Dekore weniger wählerisch und sorgfältig, aber gerade diese Perle, die einen Ersatz für die Natur- und Zuchtperle bilden sollte, hatte in Frankreich und Japan scharfe Konkurrenz, sodaß man qualitative Ware nur bevorzugte. Dieser Umstand bringt es mit sich, daß auch die Wachskerlikolliers in guter Ausführung weniger von der Perlenstagnation spürten.

Trotzdem müht man sich ab, auch in Wachskerlikolliers neue Formen einzuführen und zwar sogenannte lose dreiteilige Kettenbänder mit herabhängenden Perlenbehang in mehrteiliger Perlkettenform, ferner hat man Perlhalsbänder mit facettierten Ziersteinen bemustert.

Selbstverständlich sieht man für solche Kolliers, die nicht in dieser mehrteiligen Ausführung gebracht werden, lange herabhängende Behangteile, ähnlich wie wir sie auf unserer Skizzentafel sehen vor, um eventuell auch einfache Perlkolliers in einen gewissen Modezusammenhang zu bringen. Die Perlkolliers aus Holz-, Kunstmasse-, Stein-

geben, hat man sie gelüstert oder mit verschiedenen Irisfarben ausgestattet. Die oft mit benützten Anhängerformen sind durchbrochen gehalten und meist mit Perltropfen, Stiftperlen usw. geziert.



Für die in Amerika sich stark entwickelnde Bandperlmode, die auch auf Armbänder übergreift, hat man feine Seidenbänder gewählt, die mit Schnallenschiebern geziert und dann mit Zierperlen künstlerisch ausgestattet sind. Perlnetzteile, wie wir sie aus der Fransenweberei kennen, bieten die angenehme Flächenunterbrechung bei derartigen Mustern. Auf der zweiten Skizzentafel sehen wir solche Formen bildlich dargestellt. Oft kommen dabei auch Metallschieber in Mitverwendung, durch die das Band gezogen wird. Aber die Metallteile tragen ebenfalls Perlen- oder Simillisteine, sodaß also das lebhaftes Farbenspiel das Werkstück in besonderer Weise auszeichnet und hebt.

Wie amerikanische Modejournale berichten, haben wir auch zu gewärtigen, daß derart gezielte Halsbänder ebenfalls Mode werden, ja man wird sogar den Kleideraufputz mit so gezielten Bändern herstellen.

Das moderne Kinderkollier ist gleich dem Armbande mit Perllinienornamenten geziert. Bevorzugt sind Sammetbänder mit verwachsenen Rund- oder Stickperlen. Brazlettsteine in bekannter früherer Ausführung kommen dabei weniger in Frage. Auch Perlnetzänder mit Korall- und Wachskerperlen kommen stark in Mode.

Praktische Anweisungen zum Färben von Steinnußperlen, Steinnußknöpfen u. s. w.

(Nachdruck verboten.)

Das Färben der Steinnußperlen und Steinnußknöpfe hat viele Ähnlichkeit mit dem Färben der Baumwolle; die Menge der Farbstoffe wird aber nicht nach der Menge des zu färbenden Materials bestimmt, sondern nach der angewendeten Menge von Flüssigkeit.

nuß- oder anderen Perlen sind entsprechend gebeizt oder ebenfalls mit den bekannten und jetzt äußerst modern gewordenen Perlsilberdekoren ausgestattet. Um solchen Perlen ein besonders gefälliges und schönes Aussehen zu

Man berechnet Farbstoffe und Beizmittel in der Regel auf sechs Liter Flüssigkeit und verwendet davon soviel, daß die Knöpfe bequem darin liegen und bewegt werden können. Das Herausnehmen der Knöpfe aus den Farbebädern geschieht am besten mit Hilfe eines großen Schaumlöffels; in der Regel aber gießt man die ganze, doch nur verhältnismäßig kleine Flotte durch ein über ein anderes Gefäß gestelltes Sieb. Die Knöpfe bleiben dann auf diesem liegen.

Die Behandlung der Knöpfe vor dem Färben beschränkt sich darauf, daß man sie in Wasser abkocht, um die beim Fräsen und Schleifen auf dieselben gebrachte Schlammkreide zu entfernen. Nach dem Färben werden die Knöpfe getrocknet und poliert.

1. Helles Rotgrau. 30 g Schmalz und 150 g Blauholzflotte (500 g Blauholz in Wasser ausgekocht und auf 5 Liter eingedampft) in 6 Liter Wasser 5 Minuten kochen, die vorher in reinem Wasser abgekochten Perlen oder Knöpfe hineinbringen und in der kochend heißen Flotte 20 Minuten ziehen lassen, die Perlen oder Knöpfe abgießen, auf einem Siebe sammeln und ungespült auf einem frischen kalten Bade 4 Minuten behandeln, das auf 6 Liter Wasser 10 g schwarzen oxydierten Eisenvitriol enthält, herausnehmen und in Steinnußsäge- oder Fräsespäne abtropfen lassen. Die Färbung ist damit beendet.

2. Dunkles Rotgrau. Wie 1. im ersten Bade verwendet man 30 g Schmalz und 250 g Blauholzflotte und läßt $\frac{3}{4}$ Stunden ziehen. Das zweite Bad ist wie bei 1; nur läßt man 8 Minuten ziehen.

3. Dunkles Mausgrau. In 6 Liter Wasser mit 20 g Schmalz, 200 g Blauholzflotte (siehe 1) und 200 g Quercitronflotte (500 g Quercitronrinde in Wasser abgekocht und auf 5 Liter eingedampft) $\frac{3}{4}$ Stunde ziehen lassen, das zweite Bad wie bei 1; nur 6 Minuten ziehen lassen. Die angeführten Zeiten des Einlegens müssen genau eingehalten werden, weil sonst die Nuance schon nach einer Minute längerem Liegen eine ganz andere geworden ist. Dies gilt besonders für Modifarben.

4. Helles Mausgrau. Wie 3, man läßt aber in der ersten kochend heißen Flotte nur 10 Minuten liegen, im Eisenbade 1 einhalb Minuten.

5. Helles Blaugrau. In einer kochend heißen Flotte aus 6 Liter Wasser mit 10 g Schmalz und 300 g Blauholzflotte (siehe 1) eine viertel Stunde ziehen und 1 einhalb Minuten im Eisenbade (siehe 1) liegen lassen.

6. Dunkles Blaugrau. In 6 Liter Wasser, 10 g Schmalz und 10 g Blauholzspäne mit den Knöpfen 20 Minuten kochen lassen, die Knöpfe abgießen und 15 Minuten auf das Eisenbad (siehe 1) stellen.

7. Drapfarbe. In 6 Liter Wasser 1 g festes französisches Gelbholzextrakt auflösen, 10 g gestoßene Galläpfel zufügen, die Knöpfe 8 Minuten darin kochen lassen, abgießen und 2 Minuten im Eisenbade (siehe 1) liegen lassen. Sollte die Nuance nicht nach Wunsch sein, so nuanciert man auf frischer kalter oder lauwarmer Flotte mit Fuchsin, Gelbholzabkochung, Indigocarmin etc. bis zur gewünschten Nuance.

8. Drapfarbe nach anderem Verfahren. In 6 Liter Wasser mit 10 g gestoßenen Galläpfeln 8 Minuten lang kochen lassen, abgießen, 2 Minuten im Eisenbade (siehe 1) liegen lassen, am anderen Morgen durch ein 75° C warmes Bad passieren, das auf 6 Liter 50 g chromsaures Kali aufgelöst enthält. Die Passage muß möglichst kurz sein. In den meisten Fällen dürfen die Waren nicht länger in der Kaliflotte liegen bleiben, als bis man von 1 bis 6 gezählt hat.

9. Dunkle Drapfarbe. In 6 Liter Wasser mit 10 g Galläpfeln 25 Minuten kochen lassen, abgießen, 5 Minuten im Eisenbade (siehe 1) behandeln, abtrocknen, über Nacht liegen lassen und durch die Chromflotte (siehe 8) passieren.

10. Ganz dunkle Drapfarbe. In 6 Liter Wasser mit 20 g Schmalz und 20 g Galläpfeln $\frac{3}{4}$ Stunde kochen

lassen, abgießen, 15 Minuten in die kalte Eisenflotte (siehe 1) einlegen, abgießen, abtrocknen, über Nacht liegen lassen und durch die Chromflotte (siehe 8) passieren.

11. Dunkelolive. Mit 50 g Galläpfeln 50 Minuten kochen lassen, 35 Minuten auf das Eisenbad (siehe 1) gehen, abgießen, abtrocknen, über Nacht liegen lassen, in schwacher aber kochend heißer Kaliflotte (siehe 8) ungefähr 1 Minute liegen lassen herausnehmen und durch eine Grünflotte aus Indigocarmin und Pikrinsäure passieren, abgießen und trocknen.

12. Dunkelbraun. 1 Stunde mit der Auflösung von 70 g Schmalz kochen lassen, abgießen und sofort durch kochend heiße starke Chromflotte (100 g chromsaures Kali in 6 Liter Wasser aufgelöst) 1 bis 2 Minuten je nach Nuance hindurchnehmen, herausnehmen, abtropfen lassen und trocknen.

13. Mittelbraun. Mit der Auflösung von 50 g Cutch und 50 g Schmalz 50 Minuten kochen lassen, dann in der Kaliflotte behandeln wie 12.

14. Hellbraun. Mit der Auflösung von 20 g Cutch und 50 g Schmalz 35 Minuten kochen lassen; im übrigen behandeln wie 12.

15. Mahagonibraun. Färbt man die Braun 12 bis 14 unter Fortlassung des Schmalzes, so erhält man Mahagonibraun.

16. Gelbbraun. Mit 80 g gepulverten Galläpfeln und der Auflösung von 2 einhalb g Cutch $\frac{3}{4}$ Stunden kochen lassen und wie bei 12 durch die Chromflotte passieren. Je länger die Knöpfe in der Chromflotte bleiben, umso mehr nähert sich die Farbe dem Olive.

17. Mittelblaugrün. 20 g Schmalz und 30 g Blauholz in je 6 Liter Wasser 25 Minuten mit den Knöpfen kochen lassen, durch ein Sieb gießen und 10 Minuten auf das Eisenbad stellen.

18. Crème. 40 g Schmalz in 6 Liter Wasser mit den Knöpfen 20 Minuten kochen lassen und nach dem Anfärben einen Tropfen Fuchsinlösung in die Flüssigkeit bringen, durchrühren und herausnehmen.

19. Dunkles Grau. 30 g Schmalz, 270 g Blauholzbrühe und 270 g Quercitronbrühe auf 6 Liter Wasser mit den Knöpfen 2 Stunden bei Kochhitze ziehen lassen, durchsieben und 40 Minuten in das kalte Eisenbad einlegen.

20. Reseda. Färben wie 16, nachher aufsetzen auf frischer, 62° C warmer Grünflotte aus Indigocarmin und Pikrinsäure.

21. Violett dunkel. Mit 20 g Schmalz und 10 g Blauholzspänen 45 Minuten kochen lassen, abgießen, 10 Minuten auf dem Eisenbade (siehe 1) behandeln, abgießen, über Nacht liegen lassen, in eine 67° C warme Flotte aus Methylviolett einlegen und in dieser langsam zum Kochen erhitzen. Wird die Farbe zu rot, so nuanciert man durch Zugabe von Indigocarmin auf derselben Flotte.

22. Rotviolett. Grundfarbe wie bei 16, nur daß wenigerlang gekocht wird, und auf frischer kochender Flotte mit Fuchsin und etwas Violett nuancieren.

23. Schwarz. 2 einhalb kg Blauholz in 20 Liter Wasser abkochen, die Abkochung durchsieben und in der klaren Brühe 500 Gramm festes Blauholzextrakt (Dubosc) und 500 Gramm Catechu lösen, in der so gewonnenen Flüssigkeit die Waren 5 Minuten kochen lassen, abgießen, abtropfen lassen und in kochend heißer starker Kaliflotte (siehe 12) so lange liegen lassen, als man von 1 bis 40 zählt, abgießen und trocknen. Die alte Blauholzflotte kann kaum noch einige Male benutzt werden. Wendet man die Chromflotte etwas schwächer an, so erhält man Blauschwarz, welches indessen bei Steinnußperlen oder Steinnußknöpfen nur selten verlangt wird.

24. Marineblau. Grau vorfärben mit Schmalz- und Blauholzspänen, wie bei 16, nur mit weniger langem Kochen und auf frischer kochender Flotte aus Indigocarmin und etwas Violett übersetzen.

25. Hellblau. Hellgrau vorfärben wie bei 1 und mit Indigocarmin und Violett in frischer kochender Flotte fertig färben.

26. Grünliches Blau. Mit 20 g Schmach 20 Minuten kochen lassen, absieben und auf kochender Aniligrünflotte anfärben, der Flotte etwas Violett auflösung zusetzen und abtönen.

27. Grün. In einer 75° C warmen Flotte aus Methylgrün behandeln. Besser nimmt man Malachitgrün, welches in kochender Flotte verwendet werden kann. Zum Nuancieren setzt man der Flotte nach Bedürfnis Auflösung von Pikrinsäure hinzu.

28. Scharlach. Die Waren werden in einem Bade mit Extra-Ponceau (Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation) nach Bedürfnis gekocht.

29. Ponceau. In einer Flotte mit gelbstichigem Fuchsin (Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation) nach Bedürfnis kochen.

30. Orange. Der Flotte etwas Auflösung von Anilin-Bismarck und ein wenig Natronlauge zusetzen, die Perlenknöpfe hineinbringen und darin kochen lassen.

31. Hellrotbraun. Vorfärben wie 1 und in frischer Fuchsinflotte nuancieren.

32. Dunkelrotbraun. Vorfärben wie 1 und ausfärben in Fuchsin.

33. Corallenfarbe. Auf etwa 10 Gros Perlenknöpfe eine Messerspitze Ponceau Extrakt und etwa die Hälfte Bismarckbraun der Flotte zusetzen, auflösen, die Perlen oder Knöpfe hineinbringen und kochen lassen.

Herstellung von Glaspasten zur Darstellung von Perlen und Kugeln.

Nachdruck verboten.

Die Glaspasten werden durch Umschmelzen fertiger leichtflüssiger Glasmasse, Straß genannt, mit den zur Färbung anzuwendenden Metalloxyden angefertigt. Man bereitet sie gewöhnlich in den Glashütten und genießen insbesondere die Thüringer Compositionen ein hohes Ansehen.

Bei der Herstellung solcher Glaspasten bleibt die geschmolzene Masse gewöhnlich solange bei gleichmäßiger Temperatur im Feuer bis die Masse hinlänglich geglättet und blasenfrei ist, was ungefähr einen Zeitaufwand von 16 bis 24 Stunden ausmacht. Während dieser Zeit soll die Masse nicht umgerührt werden, weil sich sonst die dabei entstehenden Blasen nicht mehr entfernen lassen. Ist die Glasmasse gleichförmig und rein, dann wird sie zu Röhren verarbeitet. Gewöhnlich wird zunächst ein farbloses Glas hergestellt. Die Umfärbungen werden mittels Metalloxyden vorgenommen. Die zu färbende Glasmasse kann dabei aus einem bleifreien oder nur wenig Bleioxyd enthaltenden Glase, welches wegen der Leichtflüssigkeit mit Borax versetzt wird, bestehen z. B. aus 3 T. Quarzsand, 2 T. Salpeter, 1 T. Borax und $\frac{1}{4}$ T. Arsenik, oder 9 T. Quarzsand, 3 T. kohlen. Kali, 3 T. gebrannter Borax, 2 T. Mennige und $\frac{1}{2}$ T. Arsenik oder sie besteht endlich aus 8 T. bleifreiem Glase, 3 T. Bergkristall, 3 T. Mennige, 2 T. gebrannten Borax, $\frac{2}{3}$ T. Salpeter und $\frac{1}{4}$ T. Arsenik. Schließlich kann sie auch aus dem mit einem größeren Zusatze von Bleioxyd geschmolzenen Kristallglase bestehen und wird dann Straß genannt. Der Straß wird, wie aus Kristallglas, aus Quarzglas, Mennige und Kali mit einem Zusatz von Borax hergestellt. Wichtig ist vor allem, daß die Mischstoffe rein und daß der Quarzsand eisenfrei ist.

Man nimmt Quarzsand 100, reine Mennige 136, kohlen. Kali 25 oder statt dessen Salpeter 37 oder Boraxsäure 6, weißen Arsenik 4 T. Andererseits kann man auch reine Mennige 100, Quarz 75, kohlen. Kali 10 oder statt dessen 10—15 T. Salpeter verwenden. Die aufs feinste pulverisierten Stoffe werden gut gemischt und auf dieselbe Weise, wie das Kristallglas im bedeckten Hafen geschmolzen und solange im Fluß erhalten, bis die Masse vollkommen rein und blasenfrei ist. Nachher pulverisiert man die Masse und bewahrt sie vor Staub geschützt auf bis zur

Darstellung der Farbpasten. Der Straß läßt sich auf dieselbe Weise, wie die Schmelzfarben herstellen und färben.

Folgende Rezepte aus der Hüttenpraxis haben sich gut bewährt:

Topas. — 1000 Teile Straß, 40 Teile Spießglanz, 1 Teil Goldpurpur.

Oder — 1000 T Straß und 1 T Eisenoxyd.

Rubin. — Man versetzt Straß mit Goldpurpur oder man nimmt das Glas, wenn es geschmolzen ist und die gelbe Farbe erhalten hat und setzt Purpur zu. Oder es werden 1000 T Straß mit $2\frac{1}{2}$ T Mangan geschmolzen.

Smaragd. — 1000 T Straß, 8 T Kupferoxyd und 0,2 Chromoxyd werden gemischt und geschmolzen. Die Farbe läßt sich durch Vermehrung von Kupferoxyd oder durch Zufügung von Eisenoxyd zu $\frac{1}{10}$ des Kupferoxydes beliebig nuancieren. Durch Zusatz von Kobaltoxyd geht die Farbe mehr ins Bläuliche. Meergrün wird sie, wenn auf 1000 T Straß, 7 T Spießglanz, 0,4 T Kobaltoxyd verwandt werden.

Amethyst. — 1000 T Straß, 8 T Braunstein, 5 Teile Kobaltoxyd und 0,2 Goldpurpur. Die Schmelze wird solange unter Glut gehalten, bis sich die Blasen an der Oberfläche verloren haben.

Saphier. — 1000 T Straß und $1\frac{1}{2}$ T Kobaltoxyd. Die Farbe wird umso schöner, je länger sie unter Glut gehalten wird.

Granat. — 1000 T Straß, 500 T Spießglangzglas, 4 T Goldpurpur, 4 T Braunstein.

Opal. — 1000 Teile Straß, 50 Teile weißgebrannte Knochenasche.

Schwarz. — Der Straß wird mit 20% Blei und Zinn- oxyd versetzt und während dem Schmelzen mit 2% Eisen- oxydul oder Braunstein versetzt.

Verarbeitung der Korallen.

Nachdruck verboten.

Schon während dem Sammeln der Beute gehen die Korallenfischer an das Sortieren der Korallen. Die größten Exemplare, die sogenannten Kabinettstücke, werden gewöhnlich in ihrer natürlichen Größe für Naturalienkabinette und Liebhaber aufbewahrt. Die übrigen Korallen verarbeitet man zu Schmuckgegenständen aller Art, wobei namentlich kunstvoll geschnittene Kameen, ferner auffällige Naturformen als Einlagematerial für Dosen und Schmucksachen verwendet werden, während man die kleinen Korallstücke zur Herstellung von Perlen benützt.

Der Hauptsache nach unterscheidet man: Tote Korallen mit einer schwankenden Preislage von 5—10 Franks per Kilo; schwarze Korallen von 12 bis 15 Franks per Kilo; gewöhnliche Rotkorallen von 45 bis 80 Franks per Kilo; Kabinettstücke, ausgewählte große Fundstücke, von 500 bis 800 Franks per Kilo. Am beliebtesten sind die Rotkorallen. Die Korallenfischer teilen das Material der Färbung nach, wie folgt ein: Bianco—reinweiße Korallen, Pelle d'angelo—rosarote Korallen, Rosa pallido—blaßrote Korallen, Rosa vivo—hellrosa Korallen, Secondo colore—zweite Rosafarbe, ungleich, Carbonetta—dunkelrote Korallen oder arciseure.

Die Farben ändern sich, wenn die Koralle tot ist; die am Meeresgrunde lange abgestorbenen Korallen nehmen eine braune Färbung an, unterscheiden sich aber wesentlich noch von der eigentlichen schwarzen Koralle.

Die Verarbeitung der Korallen wird meist im Ursprungsgebiete, also von Küstenbewohnern durchgeführt. Die Herstellung der für uns in Betracht kommenden Korallperlen geschieht auf der Drehbank und zwar werden dadurch, die Koralläste zunächst entrinde, d. h. man entfernt die Sarkosomschicht und legt so das eigentliche Korallenmark frei. Hierbei wird mit einem okuliernmesser-ähnlichen Instrumente die Haut aufgeschlitzt und ähnlich wie bei Weiden die Rinde abgezogen. Sehr häufig kommt es vor, daß die Korallmasse durch Würmer durchlöchert

ist. Die Korallmasse läßt sich leicht mit dem Drehstuhl bearbeiten, feilen und schneiden und nimmt auch eine schöne Politur an. Das Drehen der Korallperlen geschieht mit den Fassoneisen. Die auf diese Weise hergestellten Perlen werden sodann gebohrt und ausschließlich in Rummelfässern oder Schüttelsäcken mit Pariser Rot und Salzwasser poliert. Von einem richtigen Glasglanz der Politur kann noch nicht gesprochen werden, es handelt sich viel mehr um das der Koralle oben eigene Wachsmatt. Bei Anwendung größerer Temperaturen dunkelt die Koralle merklich nach und wird schließlich sprechende Vorsicht angewandt werden müssen, wenn es sich namentlich um Lotungen handeln sollte. Unansehnlich gewordene Korallperlen dreht man in der Regel wieder ab, worauf neuerlich die schöne Korallfarbe zur Geltung kommt.

Außer den oben angeführten Korallen gibt es auch noch schwarze Korallen, die vielfach zu Trauerschmuckartikeln verwendet werden. Der innere Bau einer Koralle zeigt eine mehr hornartige Beschaffenheit und gibt ihnen auch die Eigenschaft, sich leicht biegen zu lassen. Die Zoologen haben diese Koralle mit den Namen Anthipathes spiralis Pall bezeichnet. Sie lebt im indischen Ozean, wo sie den Namen Akabar trägt und als Dekorationsschmuck in Szepter der Könige gern verwendet wird. Im Mittelalter kommen ähnliche Formen vor, die unter dem Namen Giojetto bekannt sind.

Schließlich verweisen wir noch auf eine jetzt äußerst selten vorkommende blaue Korallsorte, welche von den Eingeborenen Kameruns Akori genannt wird.

Die Korallperlenindustrie hat sich trotz der Ungunst der Mode in Italien ziemlich gut entwickelt. Insbesondere vor Ausbruch des Weltkrieges bewahrte man hauptsächlich in Neapel neben den graugrünen Lavamuschelschmucksachen und etruskischen Goldarbeiten auch prachtvolle Ketten und Halsgehänge aus feinen Korallperlen, die erkennen ließen, daß diese ein würdiges Zwischenglied zwischen Edelsteinen und Perlen bilden können.

Albolit und Utilit als Rohstoffe für die Knopf- und Perlenindustrie.

Von O. Parkert.

Nachdruck verboten.

Die deutsche Rohstoffindustrie G. m. b. H. Augsburg hat uns zwei ideale Materialien zur Erzeugung von Perlen und Knöpfen in den Kunststoffen Albolit und Utilit an die Hand gegeben, deren Auswertung zwar in der Industrie schon mannigfach erfolgt, auf die wir aber doch die Erzeuger von Knöpfen und Perlen nochmals ganz besonders aufmerksam machen möchten, da die technische Entwicklung dieser Fabrikate es jedem Industrieerzeuger möglich macht, diese Rohstoffe mit in den Bereich der Rohstoffverwertung zu ziehen.

Albolit und Utilit wird heute in ca. 200 Farbtönen in folgenden Formen zum Versand gebracht: Blöcke kantig und quadratisch, sowie drei und mehrseitig Blöcke rund und oval, Stangen von 8—80 mm Durchmesser, Röhren von 10 mm Wandstärke in gesägtem Zustande und auch schwächere Dimensionen.

Es braucht wohl kaum darauf hingewiesen werden, daß sämtliche Vorzüge von Phenolharzfabrikaten auch dem Albolit und Utilit im besonderen Maße eigen sind, ja es

übertrifft noch vielfach solche Kunstharzmassen durch eine besondere Weichheit und Gefügigkeit und erleichtert so wesentlich die Bearbeitungsfähigkeit.

Utilit wird aus Erzeugnissen der Holz- und Steinkohlendestillate gewonnen und besitzt als solches wertvolle Eigenschaften gegenüber anderen Kunstmassen. Vor allem ist das Material gegenüber den Milchsäureprodukten durchaus unempfindlich gegen kaltes oder warmes Wasser, brennt nicht und weist eine hohe Lichtbeständigkeit auf. Die Verarbeitung zu allen möglichen Industrieerzeugnissen ist daher auch eine äußerst leichte, da das Material bequem geschnitten, gesägt, gefräst, gebohrt, geraspelt und poliert werden kann. Im reinen ungefärbten Zustande erreicht das Material die Farblosigkeit des Glases und eignet sich so vorzüglich zur Erzeugung von Perlen, Knöpfen, Edelsteinimitationen usw.

Die Werkstattpraxis hat ergeben, daß das Material am besten vor der Bearbeitung in heißem Wasser vorgewärmt wird, um eine besondere Geschmeidigkeit zu erzielen. Die weitere Fassonierung geschieht auf Schmirgel- oder Sandpapierscheiben, eventuell auf Kreisseilen, aber nicht auf Kreisraspeln, deren Wirkung viel zu grob wäre. Bei Verwendung der Schleifscheiben ist auch darauf zu sehen, daß das Material nicht zu warm wird, da sonst die

Oberfläche verunstatet würde. Eine langsame Umdrehung bei stärkerem Druck ist vorzuziehen. Beim Drehen sind die Werkzeuge nicht zu sehr auf Schnitt zu stellen, sie müssen sehr scharf gehalten werden. Bei angemessenem Drehen erzielt man lange Späne und glatte Arbeitsflächen. Das Bohren geschieht mit dem Blattbohrer unter Anwendung von Oel. Durchsichtiges Material bedarf beim Bohren besonderer Aufmerksamkeit, da die Lochwandung im Material glatt sein muß, weil sich alle Rauheiten, wie durch ein Vergrößerungsglas sonst bemerkbar machen. Sorgsame Zurechtung des Bohrers ist daher von besonderer Wichtigkeit.

Das Vorschleifen geschieht mit feinstem Glaspapier. Hierauf schleift man auf Schwabbel- oder Filzscheiben mit Bimsstein und Rüböl, oder Bimsstein und Wasser, poliert auf gleichen Scheiben mit Schlemmkreide und Spiritus, oder Schleiföl, gelben Tripel und grüner Seife nach, bis der gewünschte Hochglanz erreicht ist. Bei Perlen und Knöpfen können Poliertrommeln unter Zuhilfenahme von Polierpasten benutzt werden. Das Kunstmassematerial kann auch gebeizt werden. Speziell eignet sich für Umfärbungen das Elfenbeinweiß. Stellen, welche nach dem Polieren braun erscheinen sollen, werden vor dem Polieren mit konzentrierter Salpetersäure geätzt. Nach Ablauf von einer Stunde muß die Säure mit kaltem Wasser gut ausgewaschen werden.

Albolit ist im wesentlichen auf das bewährte Utilit aufgebaut, übertrifft aber dieses an Festigkeit, Härte und Elastizität noch bedeutend und bietet so einen idealen Ersatz für Naturelfeinbein. Das letzterwähnte Material wird außer in Blöcken, Platten, Stangen und Röhren auch in Rundhakenform auf den Markt gebracht.

Die Prüfung der Wirtschaftskrise.

Von F. G. D.

Nachdruck verboten.

Es ist ein eigentümlicher Eiertanz, den die Volkswirtschaftler um das Problem der Krisis ausstellen, um

deren Geheimnis beizukommen. Das Vorhandensein allein genügt nicht, wenn man nicht als Kopfhänger trübselig abwarten will, wie die weitere Entwicklung sich anspinnen wird. Auch der Ursache nachforschen zu wollen ist überflüssig, so geistreich auch manche der Kombinationen sind, die uns darüber vorgelegt werden. Uns steht die allen offensichtliche Ursache fest: Die gegenwärtige Unmöglichkeit, als wirksame Konkurrenten auf dem Auslandsmarkte auftreten zu können, und diese hat wieder ihren Grund in der Armut an beweglichem Kapital und dem Fehlen des Absatzes. Damit hängt alles zusammen, was lähmend auf unserer Industrie liegt. Zugleich ist aber auch damit kundengetan, daß diese Lähmung, so drückend sie auch empfunden werden mag, doch eine heilbare ist. Es fehlt bei uns in Deutschland wahrlich nicht an weisen Leuten, die sich bemühen, die Diagnose unserer wirtschaftlichen Erkrankung bis auf das I-tüpfelchen genau zu stellen. Ihr Instrument ist die Statistik. Hier aber zeigt es sich, daß die bisherige Art unserer Statistik trotz aller Umständlichkeit doch nicht den Erfordernissen entsprach, die die Praxis an sie zu stellen berechtigt ist. Wieder erweist sich die englische, noch mehr die amerikanische Methode der unseren überlegen. Zur rechten Zeit noch ist dieser Mangel erkannt worden, und die Reichsregierung hat nicht gezögert, den Versuch der Abhilfe zu unternehmen, indem dem Statistischen Amt das Institut für Konjunktur-Forschung angegliedert wurde. Die jetzt der Öffentlichkeit übergebene erste größere Leistung des Instituts ist eine sehr scharfsinnige Denkschrift über unsere Wirtschaftslage Ende des Jahres 1925 unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Vorgänge des in Betracht kommenden Auslands. Es handelt sich in diesem verdienstlichen Werk lediglich um die Festlegung erwiesener Tatsachen. Der Vergleich mit dem Konjunkturdruck im Auslande, soll uns nicht nur die Tendenz des Welthandels klar legen, sondern uns daraus lernen lassen, welche Vornahmen wir vermeiden können, um vor weiterem Abgleiten bewahrt zu bleiben. Böswillige Zungen haben unserer Statistik den falschen Vorwurf gemacht, daß wir die Einwirkung des Dawesabkommens dadurch färben wollten. Das ist rein aus der Luft gegriffen. Richtig ist, daß es erst seit der Stabilisierung und seit Schließung des Lochs im Westen möglich war, zutreffendere Zahlen über Aus- und Einfuhr zu ermitteln. Das ist seitens der Reichsstatistik nie in Abrede gestellt worden. Heute ist uns ein besserer Ueberblick möglich. Da zeigt es sich zunächst als ein Hoffnungsschimmer, daß auf der Rheinischen Hüttenindustrie im Januar ein entschiedener Aufschwung zu konstatieren ist. Mag dieser auch zum Teil vorübergehend sein, so registrieren wir ihn doch mit Genugtuung. Auch der Geld- und Effektenmarkt ist belebter als vor Monaten. Wesentlicher jedoch erscheint uns, daß zum ersten Male in der nachkrieglichen Wirtschaft die deutsche Handelsbilanz im Dezember 1925 aktiv wurde, nachdem der Einfuhrüberschuß seit September 1925 regelmäßig zurückging. Die nachstehenden Zahlen (in Millionen) geben einen Ueberblick. Die Einfuhr Deutschlands vom Ausland war im Januar 1925: 586, Februar: 441, März: 328, April: 336, Mai: 265, Juni: 321, Juli: 411, August: 454, September: 278, Oktober: 228, November: 64 Millionen höher als unsere Ausfuhr nach dem Auslande. Zum ersten Male wies der Dezember einen Ueberschuß unserer Ausfuhr von 36,4 Millionen auf! Man gebe sich jedoch nicht der Täuschung hin, daß unsere Ausfuhr zugenommen habe, diese ist im Gegenteil wesentlich zurückgegangen, aber weit mehr reduzierte sich die Einfuhr, wodurch sich die Zahlen erklären. Trotzdem ist die Hoffnung angesichts des Dezemberabschlusses berechtigt, daß allmählich eine günstigere Aera durchbricht. Ein verfrühter Jubel wäre nicht am Platze, noch weniger aber pessimistische Mutlosigkeit. Der Fingerzeig ist gegeben, daß auch die auf uns lastende Krisis dem Ende zugeht.

Wichtige Neuerungen für die Perlenindustrie.

Nachdruck verboten.

Albertol

ein neues Lackprodukt für die Perlenindustrie.

Unter der Marke Albertol 209 L kommt ein von den Chemischen Fabriken Dr. Albert in Biebrich a. Rh. Amöneburg hergestelltes Lackprodukt in den Handel, das auch in Kreisen der Perlenindustrie Beachtung verdient. Das Produkt wird mit Benzin verdünnt und kann dann auf die entsprechende Auftragsdicke gebracht werden. Weitere Verdünnungsmittel sind: Terpentinöl, Benzol, Solventnaphta, Tetralin oder andere Lackverdünnungsmittel. Albertol ist ein brauchbarer Ersatzstoff für Kopal und andere Harze. Ein aus 50 g Albertol, 150 g Dicköl 6 g harzs. Kobalt, 40 g Lackbenzin und 30 g Terpentinöl hergestellter Anstrich wird innerhalb 30 Minuten staubtrocken und ist innerhalb 30 Stunden durchgetrocknet.

Perlmutterlack.

Aus Zelluloseazetat und Perl Silber läßt sich ein vorzüglicher Perlmutterlack herstellen, der zum Auftragen auf Holz-Kunstmasse- und Macheperlen sich vorzüglich eignet und diesen das Aussehen von schillernder Perlmutter gibt. Die Herstellungsweise ist in Frankreich und fast allen anderen Kulturstaaten patentiert.

Unverbrennliches Zelluloid.

Ein unverbrennbares Ersatzprodukt für Zelluloid wurde von dem Würzburger Chemiker K. Schmidt hergestellt. Es besitzt dieselben Eigenschaften, wie das Zelluloid, hält aber Temperaturen bis zu 75 Grad aus. Da das Ausgangsmaterial angeblich reichlich vorhanden, so wird auch die Preisstellung eine derartige sein, daß es mit den vollwertigen Kunstmassen konkurrieren kann.

Aus der Werkstatt für die Werkstatt.

Nachdruck verboten.

Kunst-Perlen

ein natürliches Aussehen zu geben.

Gerade jetzt wird so häufig an den Perlenerzeuger die Anforderung gestellt, Perlen aus minderwertigem Material ein vornehmes Aussehen zu geben. Die einzige Möglichkeit besteht nur in der Behandlung der Masseperlen mit Perlensenzdekoren. Zu diesem Zwecke wird das Guanin der Uckleyfische mit geeigneten Bindemitteln, wie Gelatine, Zaponiack oder Kollodium vermischt und auf die Perlen durch Tauchen, Spritzen usw. aufgetragen. Will man den Perlen ein rosafarbenes oder cremgelbes Aussehen geben, dann setzt man dem Schutzlacke irgend eine Anilinfarbe und zwar für Rosa Eosin in geringfügigsten Mengen zu.

Verschönerung

der Holzperle mit Glimmersilber.

Holzperlen erhalten durch Behandlung mit feinstverriebenen Glimmerpulver ein silberähnliches Aussehen. Als Bindemittel wendet man Damarlack an. Dann staubt man die Perlen durch Rotation im Rummelfaß mit dem Glimmerpulver ein und läßt sie solange rotieren, bis die Flächen vollständig glatt sind. Das Glimmersilber hat die vorzügliche Eigenschaft, daß es, wenn gute Bindemittel verwendet wurden, nicht nachdunkelt.

Herstellung von Türkischperlen mit Ballotini.

Häufig treffen wir im Handel Kolliers an, die durch so genannte Türkischmusterung auffallen und mit einem feinen Glasstaub überzogen erscheinen. Die Herstellung solcher Perlen ist äußerst einfach. Man verwendet hierzu in der Regel Holz- oder Kunstmasseperlen, bringt auf den-

selben beliebige Buntfärbungen an, die man mit einem sogenannten Brillantlacke schützt. Letzterer erfüllt den Doppelpurpose, daß gleichzeitig eine Bindschicht für die aufzustreuenden Ballotinperlen hergestellt wird, die gewöhnlich aus durchsichtigem Kristallglas erzeugt sind und den Farbenuntergründen ein seideweiches Aussehen geben. Auch Mache- und Tonmasseperlen lassen sich in gleicher Weise dekorieren.

Entfernung der Sprünge bei Korallen.

Häufig machen sich bei der Bearbeitung oder Verarbeitung von Korallenmaterial Sprünge bemerkbar, die man irgendwie beseitigen muß, wenn das Werkstück nicht entwertet werden soll. Man hilft sich bei Korallen in verschiedener Weise. Entweder betupft man die betreffende Stelle mit einer entsprechend gefärbten boraxhaltigen Kaseinlösung oder man wendet die Alabaster-Kunstkorallenmasse an, die man stark verdünnt auf die Risse aufträgt. Handelt es sich darum, große Risse zu verdecken, dann ist überhaupt Korallack anzuerempfehlen, den man sich durch Eintragen in Mennige in Zaponlack herstellt. Vielfach verwenden geschickte Werkmeister auch direkte korallfarbige Zelluloidlösungen, die sich noch besser eignen.

Technische Notizen.

Die „Butonia“ veröffentlicht unter dieser Rubrik fortlaufend wichtige, in den verschiedensten Fachzeitschriften erschienene, ins Fach einschlagende Notizen in übersichtlicher kurzgefaßter Form. Nachdruck verboten.

Erzeugung eines zart wirkenden Mattes auf Kristallglasgegenständen.

Es ist nötig, der Flußsäure noch ein Floursalz hinzuzufügen und zwar eignet sich hierzu am besten Flourammonium. Flourammonium in Flußsäure ergibt schon nach sekundenlangem Eintauchen ein schönes gleichmäßiges Matt.

Erzeugung einer hartgummiähnlichen Masse.

Man verwendet hierzu harzige oder wachsige Stoffe wie Kolophonium, Motanwachs, gechlorte Naphtaline oder Naphtalin als Zusatz. Diese Stoffe hemmen nämlich die Polymerisationsgeschwindigkeit der bis zum Fadenziehen eingekochten Produkte von Phenolen.

Modellierton plastisch zu erhalten.

Die zahlreichen Versuche, den Modellierton durch eine dauernd plastisch bleibende Masse zu ersetzen oder durch Zusatz von Fetten, Ölen, Glycerin u. dgl. dauernd elastisch zu erhalten, haben bisher zu brauchbaren Resultaten nicht geführt. Nach einem neuen patentierten Verfahren wird der Ton zunächst, wie bekannt, mit Glycerin gemischt und darauf mit Vaseline oder an Vaseline reichen Petroleumrückständen verarbeitet. Man setzt, je nachdem man weichen oder harten Ton braucht, 10—15 Prozent Vaseline zu.

Export-, Zoll- und Handelsnachrichten.

— **Auswärtiges Amt und Auskunftserstattung über Wirtschaftsfragen.** Von Privatpersonen, Industrieverbänden, Gesellschaften, Industrie- und Handelskammern sowie anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften werden häufig Anträge und Anfragen an das Auswärtige Amt in wirtschaftlichen Angelegenheiten gerichtet, über welche die im Reich bestehenden Zweigstellen des Auswärtigen Amtes für Außenhandel und Reichsnachrichtenstellen für Außenhandel durch das Auswärtige Amt laufend unterrichtet werden. Es ist deshalb zweckmäßig, und führt im allgemeinen schneller zum Ziel, wenn derartige Anfragen von den Interessenten unmittelbar an die für sie örtlich zuständige

Zweig- bzw. Reichsnachrichtenstelle gerichtet werden, und das Auswärtige Amt — Sonderreferat N — nur dann in Anspruch genommen wird, wenn die von den Zweig- bzw. Reichsnachrichtenstellen erteilten Auskünfte nicht ausreichend erscheinen.

— **Unzuverlässige Auslandsfirmen.** Dem Außenhandelsverband (Berlin W. 9, Köthenerstraße 28/29) liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor: Brüssel, Reval, Glasgow, Liverpool, London, Manchester, Messina, Kowno, Amsterdam, Bukarest, Czernowitz, Fagaras, Kairo, New York, Gunabacoa, Habana, Panama, Barranquilla, Bogota, Rio de Janeiro, Danzig, Kopenhagen, Saloniki, Hull, Nottingham, Southampton, Neapel, Den Haag, Köflach (Steiermark), Wien, Harbin, Mombassa, Arras, Serajewo, Rotterdam, Tilburg, Utrecht, Genf, Bangkok, Funchal, Cartago, Port-au-Prince. — Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen.

— **Richtlinien für Besteuerung nach dem Verbrauch.** In einem Erlaß des Reichsfinanzministers wird darauf hingewiesen, daß die Besteuerung nach dem Verbrauch auf Grund § 49 Eink.-St.-Ges. nur eintreten darf, wenn das festgestellte Einkommen unter Berücksichtigung der gesamten Lebensverhältnisse in einem offensbaren Mißverhältnis zum Verbrauch steht. Ein solches offensbares Mißverhältnis darf nur angenommen werden, wenn der Verbrauch mindestens um die Hälfte höher ist, als das Einkommen. Der § 49 darf nur angewandt werden, wenn der Verbrauch mindestens 15000 M. jährlich beträgt. Es kommen demnach für die Besteuerung nach dem Verbrauch folgende Gruppen in Frage: Steuerzahler, bei denen das Finanzamt technisch nicht die Möglichkeit hat, das Einkommen festzustellen, bei denen aber tatsächlich ein Einkommen vorhanden ist, aus dem ein erheblicher Aufwand betrieben wird. Ferner diejenigen Fälle, in denen das Vermögen in Werten angelegt ist, die keinen oder nur einen ganz geringen Ertrag bringen, wie beispielsweise Luxusgüter. Endlich diejenigen Fälle, in denen ein Steuerpflichtiger aus seiner Tätigkeit kein Einkommen erzielt, aber doch einen großen Aufwand betrieben hat, ohne ihn aus einem innerhalb der letzten drei Jahre besteuerten Einkommen zu decken. In all diesen Fällen kann eine Besteuerung nach dem Verbrauch vorgenommen werden. Ob eine solche vorgenommen werden soll, muß von Fall zu Fall entschieden werden. Dabei werden die Finanzämter angewiesen, nicht in kleinlicher Weise die einzelnen Posten des Verbrauchers zu erforschen, vielmehr mit einer gewissen Großzügigkeit vorzugehen. Gleichzeitig veröffentlicht der Reichsfinanzminister einen Erlaß über Einkommensteuerpflicht der Dienstaufwandsentschädigung der privaten Arbeitnehmer für Repräsentationszwecke.

— **Aufhebung des Visumzwanges Deutschland — Schweiz.** Zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung ist die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit Wirkung vom 20. 1. 26 vereinbart worden. Von diesem Zeitpunkt an können Reichsangehörige die Schweiz, und Schweizer Staatsangehörige das Reichsgebiet über die amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen jederzeit lediglich auf Grund eines gültigen Heimatpasses ohne Sichtvermerk betreten und verlassen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtig stark gespannte Lage des Arbeitsmarktes der beiden Länder ist vorgesehen, daß Angehörige des einen Staates, die im Gebiet des anderen Staates eine Stellung antreten wollen, mit einer vor der Einreise bei der zuständigen Auslandsvertretung des Ziellandes zu beschaffenden Bewilligung zum Stellenantritt ausgestattet sein müssen. Die Vereinbarung über die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im deutsch-schweizerischen Verkehr gilt auch im Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Fürstentum Liechtenstein.

— **Exkursion russischer Ingenieure und Industrieller zur Königsberger Frühjahrsmesse.** Laut „Iswestija“ veranstaltet das Moskauer Büro der Ingenieure eine Exkursion zur Königsberger Frühjahrsmesse, die aus 30 Ingenieuren und 20 Arbeitern bestehen soll.

Die Industriekammer des Nordwestgebietes (Leningrad) hat beschlossen, eine Gruppe Industrieller aus der Holz-, Textil- und Metallindustrie, unter Führung eines Vertreters der Industriekammer, zur Königsberger Frühjahrsmesse zu entsenden.

Vom Kommissariat für Verkehrswesen werden der Auslandsbevollmächtigte des Kommissariats, Kirsanow und Ingenieur Moros die Messe besuchen.

— **Die Belegung der Königsberger Frühjahrsmesse.** Trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten wird die Beschickung der 12. Deutschen Ostmesse (14.—17. Februar) eine gute Zusammensetzung der Ausstellerschaft bringen. Obwohl bei der heutigen Wirtschaftslage niemand monatelang voraus disponieren möchte, war 4 Wochen vor der Messe bereits mehr als $\frac{1}{2}$ der zur vorjährigen Frühjahrsmesse belegten Fläche fest vermietet. Erklärlicherweise schweben noch erheblich mehr Verhandlungen, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Textilmesse ist nach wie vor gut beschickt. Die russische Ausstellung wurde inhaltlich und räumlich vergrößert. Insgesamt wird die Königsberger Frühjahrsmesse ein weit günstigeres Bild bieten, als bei der heutigen Wirtschaftslage angenommen werden konnte.

Wann fängt die Leipziger Frühjahrsmesse an? Wann fängt eigentlich die Leipziger Frühjahrsmesse an, hört man immer noch fragen, obwohl das Leipziger Meßamt keine Gelegenheit unbenutzt läßt, um die Kenntnis der Meßtermine zu verbreiten. Die Fragesteller werden zahlreicher, sobald der Termin besonders zeitig oder auch außergewöhnlich spät zu liegen kommt. Falsch ist die scheinbar häufig verbreitete Meinung, daß der Meßsonntag immer der 1. Sonntag im Monat März sein müsse. Der Termin ist vielmehr so festgesetzt, daß der erste Montag im März stets in die Messe fällt und die Messe an dem vorangehenden Sonntag beginnt. Da diesmal der erste Montag im März auf den 1. März fällt, so ist der Sonntag vorher, nämlich der 28. Februar, der Anfangstag.

— **Fahrplankonferenz für die Leipziger Frühjahrsmesse 1926.** Zur Beratung über die für die Leipziger Frühjahrsmesse 1926 sich ergebenden Verkehrsfragen hat in diesen Tagen eine Fahrplankonferenz in Leipzig stattgefunden, an der neben Vertretern des Leipziger Meßamts Vertreter aller Reichsbahndirektionen Deutschlands, der Zealand-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Vertreter der für den Auslandssonderzugverkehr in Betracht kommenden Länder Holland, Tschechoslowakei, England, Frankreich, Schweiz und Oesterreich, sowie die ehrenamtlichen Vertreter des Meßamts aus Paris, Wien und Prag teilnahmen. Den Gegenstand der Beratung bildete der Messeverkehr im allgemeinen sowie eine Besprechung über die zur Frühjahrsmesse zu fahrenden Inlands- und Auslands-Sonderzüge. Aus dem Ausland werden Sonderzüge nach Leipzig verkehren von Vlissingen, Hoek van Holland (beide auch für den Verkehr aus England), Amsterdam, Zürich, Wien, Prag, Paris.

— **Konzert- und Theateraufführungen während der Leipziger Frühjahrsmesse.** Für die Leipziger Frühjahrsmesse werden die Leipziger Kunstinstitute mit einem besonders ausgewählten Programm auftreten. Im Gewandhaus wird ein Gewandhauskonzert von Generalmusikdirektor Busch veranstaltet. Das Städtische Schauspiel hat als Spielfolge in Aussicht genommen: „Sechs Personen suchen einen Autor“ von Pirandello, „Der Glückspilz“ von Rickelt, „Der fröhliche Weinberg“ von Zuckmeyer, „Meiseken“ von Kihn, „Die heilige Johanna“ von Shaw, „Ein Sommernachts-

traum“ von Shakespeare. Die Messefestspiele im Neuen Theater werden aus einer Wagneroper und den Opern „Margarethe“, Zigeunerbaron“ und „Salome“ bestehen, wobei namhafte auswärtige Künstler als Gäste mitwirken.

Technischer Fragekasten.

Die Benutzung des „Technischen Fragekastens“ ist für unsere Geschäftsfreunde kostenfrei. Die gestellten Anfragen werden auch reger Beantwortung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch behält sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine zivilrechtliche Haftpflicht übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der einkaufenden Antworten sind 40 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Zur Beachtung für die Benutzer des „Technischen Fragekastens“: Den Benüttern des Fragekastens diene zur Kenntnis, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoauslagen möge aber nie versäumt werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Rundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässige Antwortzusammenstellung machen können.

Frage 4. Zum Ueberziehen von Perlen benötige ich einen Lack, (Celluloseverbindung oder ähnliches) die fast unzerstörbar und vor allen Dingen fest werden muß. Ich habe schon mit verschiedenen derartigen Präparaten Versuche angestellt, fand aber nicht das Gesuchte. Können Sie mir Firmen nennen, die solche Präparate erzeugen (event. Cellit).

Antwort 4. Antwort wurde im Offertwege dem Fragesteller direkt zugestellt.

Frage 5. Wie verhindere ich die Porenbildung bei Kaseinmassen?

Antwort 5. Gewöhnlich machen die Kunstmasseerzeuger den Fehler, daß sie das Material zu roh, also zu wenig gelöst verarbeiten. Wir lassen Ihnen im Brief eine ausführliche Anleitung zugehen und weisen darauf hin, daß die Färbung meist mit Anilinfarbstoffen geschieht. Ueber Bezugsquellen für das Rohmaterial finden Sie Aufklärung im Inseratenteil des Blattes.

Frage 6. Kann mir jemand angeben, worauf das schlechte Haften von Wollestaub auf Perlkugeln zurückzuführen ist. Ich habe diesen mit einer Gelatinemasse gebunden, höre aber nach Lieferung der Ware die Klage, daß das Bindemittel schmierig wird. Wie wäre dem abzuwehren?

Antwort 6. Gelatine eignet sich in diesem Falle überhaupt nicht zur Bindung des Wollestaubes, da Gelatine bekanntlich infolge der leichten Quellbarkeit in der Feuchtigkeit gelöst wird. Machen Sie dagegen einen Versuch mit einer Mischung von Brillantlack, Dammarlack und Kopallack. Richtiges Trockenlassen ist für das Haften des Wollestaubes mit eine Grundbedingung.

Frage 7. Wie geschieht die Versilberung der Pariser und japanischen Vollperlen?

Antwort 7. Direkt brieflich.

Frage 8. Sind Sie in der Lage mir eine praktische Zusammenstellung von Rezepten zur Herstellung von Kunstmassen zu geben, welche sich für die Perlenherzeugung eignen oder haben Sie bereits in früheren Blattfolgen Abhandlungen über dieses Gebiet gebracht?

Antwort 8. Bei den verschiedenen Besprechungen über neue Rohstoffe für Kunstperlerzeugnisse wurde jeweils auf die Zusammenstellung solcher Massen in früheren Ausgaben hingewiesen. Gute Anweisungen finden Sie auch in dem Buche „Die Perle und ihre künstl. Erzeugung“ von Parkert das in unserem Verlage erschienen. Ferner teilen wir Ihnen mit, daß über dieses Gebiet in der nächsten Ausgabe eine Spezialabhandlung erscheinen wird, auf die wir Sie schon jetzt aufmerksam machen.

Frage 9. Wie poliere ich zweckentsprechend Galalithperlen?

Antwort 9. Viel liegt bei den Galalithperlen am richtigen Vorschleiff. Ist die Ware sorgsam geglättet, dann fällt die Politur bei Anwendung eines Politurgemisches aus 12 T Stearinsäure, 4 T Tripel, 2 T Wachs und 1 T Stearinöl vermischt mit Galalithdrehspänen sehr gut aus. Auch eine gute Schellackpolitur leistet vortreffliche Dienste.

Ein Großteil der Fragen wurde brieflich direkt erledigt.

Geschäftliches und Firmennachrichten.

Zirkulare und Mitteilungen von Geschäfts-, Personal- oder sonstigen Veränderungen bitten wir uns zur kostenlosen Veröffentlichung zu übermitteln.

Geschäfts-Veränderungen und Eintragungen etc.

ks. Konstanz. Neugründung. Edelstein-Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wollmatingen bei Konstanz. Gegenstand des Unternehmens ist Edelsteinschleiferei und Großhandel in Edelsteinen und Perlen. Das Stammkapital beträgt 60000 Reichsmark. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Als Geschäftsführer

sind bestellt Hermann Kaeser, Fabrikant und Josef August Hassloch, Bankbeamter, beide in Konstanz.
 Ks. Gmünd, Schwäbisch. Die Firma Schwäbische Perlindustrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Gmünd, ist aufgelöst und erloschen.

Marktbericht.

Schellack. Hamburg, den 30. Januar 1926.
 (Mitgeteilt von Otto Lilje, Hamburg 1)

Die Notierungen für die einzelnen Qualitäten je nach Ausfall sind unverbindlich wie folgt:

Schellack, feinst lemon	GM. 5,00—5,40
fein lemon	4,70—5,00
fein orange	4,30—4,60
orange T. N.	4,00—4,20
goldorange	3,90—4,10
rubin	3,70—4,00
weiß gebleicht	3,60—4,00
Knopflack, gestempelt, Pure	5,20—5,40
Körnerlack, naturell	3,00—3,20
Stocklack, echt Siam, holzfrei und gesiebt	2,60—2,90

Preise für 1 Kilo netto bei Originalkisten Abnahme (75 kg.)

Die Marktlage ist unverändert ruhig bei niedrigeren Preisen.

Bezugsquellen-Anfragen.

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für den Fragesteller kostenlos. Sämtliche untenstehenden Fragen sind tatsächlich an uns gestellt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Den Offertbriefen, die der Exped. „Die Perle“ auf diese Anfragen zugehen, sind 30 Pfennig in Briefmarken beizufügen. Dafür übernimmt die Expedition die Weiterleitung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw.
 Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Fragesteller jede Anfrage unter besonderer Nummer zu stellen.
 Der Verlag „Die Perle“.

Unbekannte Bezugsquellen.

Frage 62. Welche leistungsfähigen in- und ausländischen Fabriken fabrizieren Zelluloid-Kunsthorn etc. Perlen?

- Frage 1. Wer liefert preiswert Wachspercolliers billiger Art?
 Frage 2. Wer liefert „Sicallith“?
 Frage 5. Wer liefert Perlenbohrer, Perlendriller und Perlenfeilen?
 Frage 8. Wer liefert Maschinen zur Anfertigung von Bernstein-Imitationsperlen?
 Frage 9. Wer liefert Tauchlacke zum Ueberziehen von Kristallperlen, Glaslakons etc.?
 Frage 10. Wer liefert Holzperlen in den Größen 3-7 mm, die sich zum Ueberziehen mit Fischsilber eignen?
 Frage 11. Wer liefert Maschinen oder besser Automaten für Kunstharzperlenfacettierung?
 Frage 12. Wer liefert Maschinen zur Herstellung von Perlen aus Perlmutterabfall oder ähnlichem Muschelmateriale?
 Frage 13. Wer liefert Irislack?
 Frage 14. Wer liefert Perlseide weiß und rot?
 Frage 15. Wer liefert Schleifsteine zum facettieren von Kunstmasseperlen?
 Frage 16. Welche Fabrik liefert automatische Maschinen zum Abschleifen von Glasflächen mit der Vorrichtung, die Böden großer Mengen Glassteine auf einmal oder evtl. einzeln abzutafeln? Die Glassteine sollen auch gleichzeitig poliert werden.
 Frage 17. Wer liefert Galalithperlen?

Anfragen auf die sich bereits Lieferanten meldeten

(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.)

- Frage 61. Wer liefert Stirnbänder oder Reifen mit Farbsteinen, Similis, Perlen usw?
 Frage 3. Wer liefert flammssicheres Celluloid zur Verarbeitung zu Frisierkämmen, Toilette-Gebrauchsgegenständen, Armreifen usw.

Original-Kunsthorn
 Marke
Galalith
 Eingetragene Schutzmarke

Absolut geruchlos!

Rohmaterial
 in Platten und Stäben

Nicht feuergefährlich!

Herrlich leuchtende Farben!
Prachtvolle dauerhafte Hochglanz-Politur.

Internationale Galalith-Gesellschaft
Hoff & Co.

Harburg-Elbe

Harburg-Elbe

Älteste, grösste u. weitaus leistungsfähigste Kunsthorn-Fabrik der Welt.

- Frage 4. Wer liefert Perlenseidenfäden?
- Frage 6. Wer liefert Bernstein-Imitationsperlen in rund, oval und Walzenform, sowie Negerkorallen in Bernstein-Imitation? Größere Aufträge liegen vor.
- Frage 7. Wer kann Bernstein-Imitation mit dielektrischer Eigenschaft in Blöcken, Stangen und Platten liefern? Aufträge auf mehrere 1000 Kilos sind zu vergeben.

Literatur.

Die Steingutfabrikation. Erster Band: Die Chemie der Steingutfabrikation und Rezepte. Zweite, vollst. umgearbeitete Aufl. Von Gustav Steinbrecht. 268 S. mit 16 Abb. (Chetebi Bd. 188) Geh. M. 4.—, in Leinwd. gebdn. M. 5.— (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig).

Der Verfasser, der fast 50 Jahre sich theoretisch und praktisch in leitenden Stellungen mit der Steingutfabrikation befaßt hat, war wohl berufen, ein für die Praxis wirklich brauchbares Handbuch zu verfassen, das nun in zweiter Auflage vorliegt. Der hier besprochene erste Band stellt den chemischen Teil in den Vordergrund und gibt eine Fülle von verlässlichen Rezepten mit ihren Feuergraden, während das Technische einem zweiten Band vorbehalten ist, der in Kürze zur Ausgabe gelangen wird.

Perlenarbeiten für kleine und große Kinder. — Verlag J. F. Schreiber-Eßlingen und München. Herausgegeben von M. Brethfeld. Nr. 19 von Schreibers Beschäftigungsbüchern für Elternhaus und Arbeitsschule bringt unter diesem Titel eine Auswahl von Perlenarbeiten, die nicht allein für Kinder in Familien, sondern auch für Fortbildungsschulen interessant und beachtenswert sind, weil sie zur Geistes- und Geschmacksbildung mit beitragen und mannigfache neue Arbeitsanregungen geben. Tafel 1 veranschaulicht Perlketten aus Glas- und Holzperlen, Tafel 2 und 3 deren Verwertungsmöglichkeit zu Gürteldekoren, Ringen, Spielen, während die übrigen Bunttafeln Anwendungsbeispiele vor Augen führen für Beutel-Ornament und andere Perlstickerei. Die Bemühungen des Verlages schon im Kinde Schönheits- und Formensinn zu wecken, verdienen vollste Anerkennung und es wäre nur zu wünschen, wenn speziell in Perlenproduktion und Perlenverbrauchergebieten diese Musterhefte eine gebührende Verbreitung fänden.

Die Fabrikation des Emails und das Emaillieren. Anleitung zur Darstellung aller Arten Email für technische und künstlerische Zwecke und zur Vornahme des Emaillierens auf praktischem Weg. Fünfte Auflage. Von Paul Randau. 218 S. m. 31 Abb. (Chetebi Bd. 65, Geh. 4.— in Leinwd. gebdn. 5.— (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig).

Randau „Emailfabrikation“ wird in der uns vorliegenden fünften, vollkommen neubearbeiteten Auflage dem großen Kreise der Interessenten gewiß willkommen sein. Als einziges Werk, durch welches das Gesamtgebiet der Herstellung des Emails, seiner Eigenschaften, der Rohmaterialien u. s. w. eingehend behandelt wird, gewinnt es durch seine leichtfaßliche Darstellungsart noch mehr an Bedeutung. Der Ersatz der veralteten Bilder durch zeitgemäße, und die Vermehrung der Abbildungen trägt weiter zur praktischen Verwendbarkeit des Buches bei. Ein neuer Abschnitt über das Emailspritzverfahren wurde aufgenommen. Die neue Auflage verdient die Beachtung, die den vorhergehenden schon geschenkt wurde.

Neuer Zahlenanhang zum Taschenbuch der Sozialversicherung. Fünfte Ausgabe. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart. Preis 85 Pfennig. Den Neubestellern des Taschenbuches, das in Halbleinenband 3.90 RMk. kostet, wird der Zahlenanhang kostenlos mitgeliefert. Wir haben bereits wiederholt auf das Taschenbuch der Sozialversicherung von Rich. Reich

hingewiesen, dessen klare, übersichtliche, und leichtverständliche Darstellung jeden Geschäftsmann in die Lage versetzt, sich rasch und sicher über die verschiedenen Zweige der Sozialversicherung zu orientieren und alle etwaigen Zweifelsfragen zu lösen. Daß man allseits den hohen praktischen Wert des Buches anerkannt hat, beweist, daß es bereits in dritter Auflage vorliegt. Es sei von neuem empfohlen! Der neue Zahlenanhang enthält neben dem eigentlichen Zahlenmaterial überhaupt alle Neuerungen und Veränderungen, die bis in die jüngste Zeit auf dem Gebiete der Angestelltenversicherung, Invalidenversicherung, Unfall- und Krankenversicherung, sowie Erwerbslosenfürsorge vorgenommen worden sind. Damit ist das Buch wieder so jugendfrisch wie bei seinem ersten Erscheinen. P.

Sprachenpflege. Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Diese Zeitschrift, welche in der Nachkriegszeit einging und jetzt wieder zu erscheinen beginnt, macht sich zur Aufgabe, das Studium der französischen oder deutschen Sprache, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Urtext nebenan gestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Jede Nummer enthält neben einer durchlaufenden größeren Erzählung mannigfaltigen Lese- und Lehrstoff, Gespräche, Briefe, Uebersetzungsaufgaben, sowie eine besondere Rubrik für Brief-, Postkarten- und Zeitungsaustausch. Wer sich mit Sprachstudium befaßt, dem sei diese überall gut eingeführte und bekannte Zeitschrift aufs Wärmste empfohlen. Probenummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fond (Schweiz).

Luegers Lexikon der gesamten Technik und ihre Hilfswissenschaften. Dritte vollständig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Oberregierungsbaurat E. Frey, 1926.

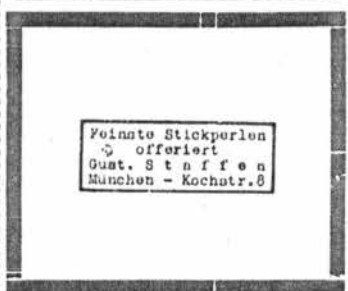
Der I. Band des bekannten Lueger'schen Lexikons ist soeben zur Ausgabe gelangt. Die weiteren fünf Bände sollen in halbjährlichen Abständen folgen. Seit Erscheinen der zweiten Auflage und den Ergänzungsbänden sind auf allen technischen Gebieten Neuerungen von weittragender Bedeutung entstanden. Sollte das bekannte Werk seinen Ruf eines erschöpfenden, der Bedeutung für das Wirtschaftsleben entsprechenden Nachschlagewerkes auch in Zukunft entsprechen, so war eine Ergänzung und erneute Durcharbeitung des Stoffes bald notwendig. Diese neue Auflage liegt vor und wir begrüßen das ausgezeichnete Werk als zuverlässigen Führer auf allen Gebieten der Technik und ihren Hilfswissenschaften. Lueger's Lexikon gibt auf alle technischen Fragen, über jeden Begriff, jede Bezeichnung, über Gewinnung und Herstellung, Verwendung und Verarbeitung und über die Eigenschaften der technischen Gegenstände eine verlässliche und meist, jedenfalls stets ausreichende ausführliche Auskunft, die durch zahlreiche Abbildungen erläutert wird. Auch bieten die Hinweise auf die eingehende Spezialliteratur die Möglichkeit, das Material zu finden, welches man bei besonderem Studium braucht. Dieses umfassende Lexikon ist als eine vollständige Enzyklopädie der Technik anzusehen und stellt ein für jeden Techniker und technischen Gewerbetreibenden, wie auch für Verwaltungsbeamte, Richter und Anwälte notwendiges belehrendes und anregendes Handbuch dar. Der erste vorliegende Band umfaßt A bis Bohren auf 800 Seiten und ist reich ausgestattet mit erläuternden Figuren, Darstellungen, Formeln und Literaturangaben.

Wir begrüßen in dem Lexikon ein für jeden Techniker brauchbares unschätzbares Nachschlagewerk auf dem gesamten technischen Gebiet.

Inserate für die nächste Nummer

erbitten wir bis spätestens **9. März 1926** früh.

Inserieren bringt Gewinn!



Der Inhaber der deutschen Reichspatente:

Nr. 401231 betr.: „Maschine zum Schleifen und Polieren ebener Flächen an Edelsteinen, Halbedelsteinen und dergl.“.

Nr. 409386 betr.: „Maschine zum Schleifen und Polieren ebener Flächen, insbesondere an Edelsteinen, Halbedelsteinen oder dergleichen, beabsichtigt die Patente zu verkaufen od. Lizenzen zu vergeben.“

Anfragen zu richten an Patentanwälte E. Herse, H. Hillecke, Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 13.

Echte Korallen

Schleiferei und Export

CARLONE & VITIELLO

Torre del Greco (Napoli) Italien.

Anton Schimmer, Tachau, C. S. R.

Liefert billigst

Holzperlen aller Art, roh, poliert, bronziert
Holzknöpfe u. Holzformen für die Posamenten-
Spielwaren- u. Korbwaren-Industrie
Drechslerwaren aller Art, roh oder poliert.

Holzperlen

in allen gangbaren
Formen u. Farben
fabriziert in erst-
klassiger Qualität
Zittauer Spielwarenfabrik
Robert Geißler,
Zittau i. Sa.

Weine

in allen Preislagen bis zu den
feinsten Edelsorten von 12 St.
an, auch ab Rhein- od. Mosel-
keller empfiehlt:

W. Schäfer, Weinhandlung
Hünfeld, Bez. Cassel
früher in Mainz.

FEIX & CO.

Morchenstern bei Gablonz a. N.

Fabrikation und Export aller Arten

Glasperlen und Aufnähssteinen

für Posamenterien, Stickereien, Kleiderbesätze und
Schuhschmuck

Glassteine für Bijouterien.

Massen-Artikel

in Holz-, Galalith- und Kunsthorn- bez. Harzperlen, Stifte, Lottos,
Dominos, Rundstäbe.

Holz- u. Galalithwarenfabrik Arnbruck

Inh. Alois Biller. Arnbruck, bayr. Wald.

Anton Hanna, Wien VII

Seidengasse 31

Knopf- und Drechslerwaren-Fabrik

Perlen u. Colliers aus Kunstharz

Einzige Wiener Fabrik von
Perlmutterperlen für Rosenkränze

G. Kühnert & Co., Perlenfabrik

Ernstthal-Lauscha (Thür.)

gegründet 1864.

Fabrikation und Export von Fischperlen in Strängen, weiß und
farbig, Einlochperlen, Boutons, Brodel, Wachspel-Henkelknöpfen,
schwarzen, glänzenden und matten Hohlglasperlen, Weinbeeren.



Der Zweck

dieser Anzeige ist, Sie
darauf aufmerksam
zu machen, daß alle
Ankündigungen,

wie auch „Kleine
Anzeigen“ in der
„PERLE“ besten
Erfolg haben! :-

Fischschuppen

Fischsilber / Silberpaste

liefern

Ruben & Bielefeld

Berlin SO 16, Köpenickerstr. 108

Edelkunsthorn, Akalit

317

hochwertiges Produkt, Platten und Stäbe für jeden Verwendungszweck, einfarbig, marmoriert und gebüffelt in allen Schattierungen lieferbar durch die

Akalit-Kunsthornwerke A.G., Wien I, Wipplingerstraße 6.

„Edelkunsthorn Akalit“ erzeugt nach eigenem, in allen Kulturstaaen patentierten Verfahren.
„Neuheit“: Röhren in Büffel u. Unifarben in allen gangbaren Dimensionen, für Schirmgriffe, Ringe usw. stets lagernd.

Sämtliche

Venezianische Perlen Ketten, Neuheiten etc.

Alle Smalti zu Ornamental-Mosaik

liefert preiswürdig und prompt

A. ZATTA, Fabrikation und Export

Gegr. 1889 Venedig 16, S. Fosca 2251 Gegr. 1889

Telegr.: ZATTA VENEDIG — Alle Hauptsprachen

Holländisches Fischsilber

zum Dekorieren von Perlen
in bester Qualität liefert

Herm. Feix

Morchenstern 816.
(2)

Alfred Zentsch

Zittau i. Sa.

Fabrikation billiger

Masse-Perlen und Colliers

in allen Farben.

(Auf Wunsch Anfertigung jeder Form.)

Nachstehende Bücher

sind zu beziehen durch den

Verlag „Die Perle“ Naunhof b. Leipzig.

„Die Irisationstechnik in ihrer Anwendung auf Glas, Metall, Kunsthorn, Zelluloid, Steinmehl, Papiermehl, Porzellan usw. mit besond. Berücksichtigung der modernen Perlmuttin- und Kalliridekore.“ Herausgegeben von Otto W. Parkert.

„Die Beiz- und Färbekunst in ihrer Anwendung auf Holz, Bein, Horn usw.“ Herausgegeben von Rud. Stübling, mit 28 Farbatfeln.

„Taschenbuch für Drechsler.“ Herausgeg. v. Rud. Stübling. „Technik der Färb- u. Vollendungsarbeiten für Holz, Elfenbein, Perlmutt usw.“ Herausgegeben von F. Schultz.

„Die Metallfärbung und deren Ausführung.“ Herausgegeben v. Georg Buchner (5. vermehrt. und verbess. Auflage.)

„Das Drechslerbuch.“ Bearbeitet von Fritz Schultz. Mit 185 Abbildungen.

„Werkstattribetrieb und Organisation mit besonderem Bezug auf Werkstatthführung.“ Herausgeg. von Dr. Grimshaw.

„Unkostenkalkulation“. Herausgegeben von Sperlich.

„Das Aetzen der Metalle und das Färben der Metalle.“ Herausgeg. von Georg Buchner (2. neu bearbeitete Auflage mit 4 Abbild. im Text).

„Das Zelluloid, seine Rohmaterialien, Fabrikation, Eigenschaften u. techn. Verwendung.“ Herausgeg. von Dr. Fr. Böckmann (4. verbesserte und vermehrte Auflage mit 62 Abbildungen.)

„Das Kasein“. Herausgegeben von Robert Scherer (2. Auflage mit Abbildungen).

„Die techn. Vollendungsarb. der Holzindustrie“ von Andés.

„Plastische Massen“ von Hans Blücher.

„Der Schmirgel u. seine Industrie“. Herausgegeben von A. Haenig. Mit 45 Abbildungen.

„Das Schleifen, Polieren- und Färben der Metalle, der Steinarten, des Holzes, Elfenbeins, Horns und Glases, sowie der Lackierungen.“ Herausgegeben von G. A. Siddon. 326 Seiten.

„Die Schleifmittel, das Schleifen

und Polieren der Metalle“. Herausgegeben von Gg. Th. Stier. 214 Seiten, 259 Abbildungen.

„Die Schleif-, Polier- und Putzmittel für Metall aller Art, Glas, Holz, Edelsteine, Horn, Schildpatt, Perlmutt, Steine usw.“ Herausgegeben von Vict. Wahlburg. 387 Seiten, 101 Abbildungen.

„Die Fabrikation der Lacke“ von Andés.

„Kitt- u. Klebemittel“ v. Lehner. „Verarbeitung des Hornes“ von Andés (Neuaufgabe).

„Die Beizen“ von Wolff.

„Die Fabrikation künstlicher plastischer Massen“ von Höfer.

„Die Vergolderei“ v. Rentzsch.

„Rezeptbuch für Lack- u. Farbenindustrie“ von Andés.

„Das Färben des Holzes“ von Pfister.

„Dekorative Glasmalerei“ von Stahl.

„Anl. f. d. Lack- und Farbenindustrie“ von Stock.

„Kitt- u. Klebstoffe“ v. Breuer. „Harze und Harzindustrie“ von Böttler (Neuaufgabe).

„Die Bearbeitung der Metalle“ v.

Preger.

„Die Fabrikation der Lacke, Firnisse und der Sieglacke“ von Dettmers.

„Die Holzarten und ihre Verwendung in der Technik“ von Gayer.

„Farben und Farbstoffe“ von Walther.

„Die Technik der Stanzerie, des Pressens, Ziehens und Prägens der Metalle“ von Georgi.

„Die Färberei“ von Zänker.

„Die Metallbearbeitung“ v. Stier.

„Das Zelluloid seine Fabrikation, Verwendung und Ersatzprodukte von Dr. Gustav Bonwitt.

„Galvanoplastik und Metallfärbung“ von Leopold Baier 1. Auflage.

„Die Perle und ihre künstliche Erzeugung.“ Herausgegeben von Otto W. Parkert. Mit 72 Abbildungen und VI. Bildtafeln.

„Die Steingutfabrikation“ von Gustav Steinhilber 268 S. mit 16 Abbildungen.

„Die Fabrikation des Emails und das Emaillieren von Paul Randau 218 S. mit 31 Abbildungen.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Kunstharz „Ambrasit“

ist ein idealer Schnitzstoff für die gesamte Drechslerindustrie. -- Bester Ersatz für Bernstein, Horn, Schildpatt, Elfenbein, alle Halbedelsteine u. dergl. -- Reichliche Auswahl in leuchtenden Farben, prächtige Wolkungen. -- Lieferbar in Blöcken, Stangen, Röhren, Haken-, Golf- und anderen Formen ab verschiedenen deutschen Lagerplätzen.

Ambrasit-Werke, Kunstharzfabrik, Ges. m. b. H., Wien XX. Marchfeldstraße 14.
Tel. 42214 und 48404. Telegr.-Adr. Ambrasitharz.

Louis Müller Ph. Sohn

LAUSCHA (Thür.)

Gegr. 1852 Perlen-Fabrik Gegr. 1852

Fabrikation und Export von
Hohl- u. Wachs-

Perlen

in Maschen und in Aufmachung. Einlochperlen
Rund, Buttons, Birnel, Halbperlen, Henkel-
Knöpfe, Façonartikel etc. in allen Qualitäten,
Farben und Ausführungen.

Mit Mustern und Preisen stehe gerne zu Diensten.

Kunsthorn Marke

Neolith

in Platten u. Stäben einfarbig u. gebüffelt.
Spezialität: Schichtplatten.

Deutsche Kunsthorn-Gesellschaft m. b. H.
NEOLITH-WERKE.

Hauptbüro in Hamburg 5, An der Alster 58-59

Die Herstellung von Neolith erfolgt nach unseren eigenen
u. patentierten Verfahren. Vor Nachahmung wird gewarnt.



Fasson-Automaten

zur Herstellung von Perlen, Kugeln, Oliven und
allen ähnlichen Formen aus Galalith u. Holz.

Modell I:

„MARS“

für 6 bis 14 Stabdurchmesser

Modell II:

„MERKUR“

für 15 bis 32 Stabdurchmesser.

Nach vollständiger Neukonstruktion stellen unsere
Automaten das Vollkommenste dar, was auf diesem
Gebiete in den Handel gebracht wird.

SYLBE & PONDORF

800 Angestellte.

Maschinenbaugesellschaft, SCHMÖLLN in Thüringen

Gegründet 1884

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Haben Sie Interesse für die **Perlengewinnung**
die **Perlenverarbeitung** oder
die **Kunstperlenerzeugung**?

Dann empfehlen wir Ihnen das soeben im Verlage „Die Perle“ G. m. b. H. in Naunhof bei Leipzig erschienene Fachwerk:

Die Perle und ihre künstliche Erzeugung

von **Otto W. Parkert**

Mit 72 Abbildungen und VI. Bildtafeln.

Preis Mk. 10.— brosch.

Der Besitz dieses Buches ist für alle Fachkreise der Perlen- und Kunstperlenbranche eine zwingende Notwendigkeit, da es durch den vorzüglichen Inhalt und die Fülle der praktischen Rezepte eines der besten Hand- und Nachschlagebücher für die gesamte Perlenindustrie ist. // Das Werk ist außerdem mit einem Firmen- und Bezugsquellenregister ausgestattet, das sozusagen als Führer für die, die Perlen erzeugenden oder verarbeitenden Kreise anzusehen ist.

Aus dem Inhalt: — I. Teil: Naturperlen, Perlenfischerel, Perlenzucht und Perlenverarbeitung; Korall-, Bernstein-, Elfenbein-, Horn- und vegetabilische Perlen. — II. Teil: Glas- und Erdmasseperlen: Erzeugung und Dekoration. — III. Teil: Perlen aus anderen Roh- und Kunststoffen. — Moderne Maschinen, Einrichtungen und Hilfswerkzeuge für die Perlenindustrie.

Verlag „DIE PERLE“ G. m. b. H., Naunhof bei Leipzig.

Faturan

Kunstharz-Produkt in allen Farben, durchsichtig, matt oder wolkig lieferbar in Blöcken, Stangen oder weiten Röhren für Armreifen. Das Material in allen Farben ist „reibungselektrisch“ genau wie echtes Bernstein und behält dauernd diese Eigenschaft. Abgestufte Farben, besonders für Ketten und sonstige Schmucksachen geeignet.

Dr. Heinr. Traun & Söhne, Hamburg-Harburg-Elbe

(„vorm. Harburger Gummi-Kamm Co.“)

Verkauf nur an selbstverarbeitende Firmen.

UTILIT

Der
Kunstbernstein

-

ALBOLIT

Das
Kunstelfenbein

Lieferbar in Blöcken, Stangen Röhren und Formstücken, in allen Farben, durchsichtig und gemasert.

Aufschlüsse erteilt und mit Mustersendungen steht zu Diensten.

DEUTSCHE ROHSTOFF-INDUSTRIE G. m. b. H., KUNSTHORN- u. KUNSTBERNSTEIN-FABRIK

Telefon No. 441

Augsburg X

Telegr.-Adr.: Derohin